

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis: für einen Monat 1.5 R. M., für Selbstabholer, frei Haus 2.00 R. M.
Einzelne Nummer mit der Kurhauptliste R. Pfg. 15, mit der Tagesfremdenliste
und dem Kurhausprogramm R. Pfg. 10

In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen
Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Pettizeile R. Pfg. 20,
die 60 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 40, die 84 mm breite Reklamezeile
R. Pfg. 50 u. 80, Finanz-, Vergnügungs- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
R. M. 1.—. Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine
Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.

Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 3690.

Nr. 337.

Donnerstag, 3. Dezember 1925.

59. Jahrgang

Aus dem Kurhaus.

Tamara Karsawina.

Der Tanzabend der weltberühmten russischen Tanz-
grösse Karsawina mit ihrem gleichguten Partner Pierre
Wladimiroff dürfte ein Ereignis im wahrsten Sinne des
Wortes werden. Die Karsawina ist überall zu Haus und
wird gleich gern in Europa wie in Amerika gesehen.
Ihre Tanzkunst ist von eindrucksvoller Wirkung. Ein
feines Gesicht, ein gut gehaltener wohltrainierter Körper,
ein ladylikes Auftreten, glänzende Beherrschung des
Spitzentanzes, äusserst fein in Form und Farbe kom-
ponierte Kostüme, sind die Elemente der grossen
Tänzerin dieses Stiles. Der Kartenverkauf hat bereits
lebhaft eingesetzt.

Theater und Kunst in Wiesbaden.

Von Wiesbadener Dichtern.

m. Maria Melchers, die still, aber erfolgreich
fern allem reklamehaften Sichvordrängen schaffende
Dichterin, schrieb ein neues Buch „Ursula“, einen
rheinischen Roman aus sageneschmückter Vergangen-
heit. Die Landschaft um die „feindlichen Brüder“, die
Rheinburgen Liebenstein und Starrenberg gibt den
Rahmen, der von der Dichterin sicherer Hand mit
feinsten Gefühl und heissem Herzen für die Natur ge-
formt ist. Die alte Sage aus dem 13. Jahrhundert von
zwei Brüdern, die im Kampfe um Ursulas Liebe liegen,
benutzte Maria Melchers, um daraus einen spannenden
Roman voller dramatischer Szenen und voller Frische
und Handlung zu schreiben. Den sagenhaften Gestalten
haucht sie kräftig pulsierendes Blut ein, gibt ihnen
Seele und Verstand, menschliches Empfinden, führt sie
durch Lust und Leid. Man liest und ist gefesselt bis
zum Ausgang. Man freut sich an dem flüssigen Stil, an
der geschmackvollen Form, dem forschenden Szenenaufbau,
an dieser so gesunden Dichtung. Maria Melchers hat
mit diesem neuen Buch, das ihre Gemeinde wieder ver-
grössern wird, ein prachtvolles Weihnachtsbuch vor-
gelegt, das viel Freude bereiten wird. Der Verlag Bier-
mann in Barmen hat ihm ein schmuckes Gewand
gegeben.

— Ein neuer Opern-Regisseur für das Staatstheater?
Der Oberleiter des Erfurter Stadttheaters Dr. Hans
Schüler erhielt einen Ruf als Oberspielleiter der Oper
an dem Wiesbadener Staatstheater. Er hat sich über
Annahme oder Ablehnung noch nicht schlüssig gemacht.

— Staatstheater. Irene Eden von der Berliner Staats-
oper absolviert am Samstag ein einmaliges Gastspiel
als „Gilda“ in Verdis „Rigoletto“. Bei dieser Gelegen-
heit wird Herr Krenn zum ersten Male die Titelpartie
singen. Neubesetzt ist ferner die „Maddalena“ mit Ida
Harth zur Nieden.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Für das vierte Konzert des Vereins der
Künstler und Kunstfreunde am Dienstag im grossen
Saale des Zivilkasinos war das Prisca-Quartett
aus Köln gewonnen, bestehend aus Herrn Schulze-
Prisca (1. Violine), Frau Schulze-Prisca
(2. Violine) und den Herren Kraack (Bratsche) und
Schneider (Cello). Diese Vereinigung, restlos ein-
gespielt, entwickelte reizvolle, blühende Tongebung,
zeigte in seinen Darbietungen gefestigte Rhythmik und
in der Dynamik reichste Farbgebung und bot durch
gesunde Art des Musizierens, durch mittelsame, tempe-
ramentvoll geschürzte Wärme der Empfindungen und
durch die vergeistigte Art des Vortrags Leistungen, die
reine künstlerische Genüsse vermitteln. Mit Haydns
bekanntem „Lerchenquartett“ wurde begonnen. Welch
ungetrübte Heiterkeit ist über diesem köstlichen Werk
ausgebreitet, wie innig singen die Instrumente in dem
Adagio, wie humorvoll greift das Menuett aus, und wie
wohlgenut und frisch eilt der Schlußsatz gleich einem
Perpetuum mobile dahin! Uns schien allerdings das
Finale in der Ausführung etwas zu überhastet. Den
Schluss des Abends bildete das Quartett in E-moll aus
op. 59 von Beethoven. Reichste Mannigfaltigkeit in
Klang und Form spricht aus dem einleitenden Allegro.
Süsser, schmelzender ist nie gesungen worden als in dem
herrlichen Adagio, einem wahren Triumph des Wohl-
lauts. Wie flüssiges Gold entströmen hier unter be-
rufenen Händen die edelsten, weihvollsten Klänge
gleich einem Gebet den Saiten. Da Allegretto mit der

— Die Erstaufführung der „Salome“ von Oskar Wilde
wird am Mittwoch, den 9. Dezember, im Grossen Hause
in vollkommen neuer Inszenierung stattfinden.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Sportsonderzug Wiesbaden-Cronberg.

Wie uns das Städtische Verkehrsbüro mitteilt, hat die
Reichsbahndirektion Mainz in Verbindung mit der
Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. zur Verbesserung
der Verkehrsmöglichkeiten für die Ausübung des
Wintersports auf dem Feldberg im Interesse
der Bevölkerung von Wiesbaden, Biebrich und Mainz
versuchsweise einen Sonntags-Sportsonderzug 4. Klasse
von Wiesbaden nach Cronberg in folgendem Fahrplan
vorgesehen: Hinfahrt: 7.24 Uhr vormittags ab Wies-
baden, 7.31 Uhr Biebrich Ost, 7.39 Uhr Mainz-Kastel
und 8.31 Uhr vormittags an Cronberg; Rückfahrt: 6.20
Uhr nachmittags ab Cronberg und 7.31 Uhr an Wies-
baden. Der Sonderzug hält auf den Unterwegs-
stationen nicht an und kommt nur bei günstigem Sport-
wetter auf dem Feldberg zur Beförderung. Das Ver-
kehren des Sonderzuges wird in jedem Falle durch eine
Bemerkung in den Samstagszeitungen und durch Aus-
hang auf den Bahnhöfen Wiesbaden, Biebrich West,
Biebrich Ost, Mainz Hbf., Mainz-Kastel und Mainz Süd
bekanntgegeben. Ausserdem werden ab 5. Dezember
Sonntagsrückfahrkarten von Wiesbaden,
Biebrich Ost und Mainz-Kastel nach Cronberg aufgelegt,
die auch zu dem Sonderzug Gültigkeit haben. Der
Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt 4. Klasse
nach Cronberg ab Wiesbaden 2.60 M., ab Biebrich Ost
2.40 M. und ab Mainz-Kastel 2.20 M.

Amerikanischer Besuch Deutschlands.

Der Niederdeutsche Volksfestverein in Neu York, dem
in den Vereinigten Staaten Hunderte von Ortsgruppen

Hotel „Fürstenhof“

Sonnenbergerstr. 32 Sonnenbergerstr. 32

Das ideale „Heim“ für längeren Aufenthalt

In freier, herrlicher Lage, abseits vom lärmenden
Verkehrszentrum und trotzdem am Kurhaus, Park und
Staatstheater gelegen. Ein in jeder Hinsicht erst-
klassiges Haus mittlerer Grösse, mit nur grossen,
luftigen Zimmern. Zimmer mit fließendem kaltem
und warmen Wasser und mit Privatbad.
Thermalbäder auf jeder Etage

Hervorragende Küche!

„Vorteilhafte Pensionsvereinbarungen für
Wintergäste“ Bes.: G. A. Stoessel

eingeflochtenen russischen Volksmelodie verfehlt durch
seine aufbegehrende Rhythmik ebenfalls nie seine
Wirkung, und auch im zugvollen Schluss-Presto ist einer
überragenden Phantasie künstlerisch vollendeter Aus-
druck geliehen. Haydn und Beethoven umrahmten ein
Quartett in A-dur von A. Borodin. Dieser russische
Komponist gilt als einer derjenigen, die das nationale
Element besonders betonen. Davon ist nun freilich in
diesem Quartett wenig zu merken. Schumannsche
Romantik spricht aus ihm. Es ist edle, klangschöne
Musik, die weniger durch eigenartige Thematik als viel-
mehr durch feingliedrige, sinnlich reizvolle Harmonik
das Ohr gefangen nimmt. Inniges und Minniges enthält
der erste Satz, rhapsodisch und reich mit Poesie ge-
tränkt gibt sich das Andante mit seinem schattenhaft
vorüberhuschenden Fugato. Gespensterhaft flüchten die
Figuren im Scherzo dahin, im Trio werden pastorale
Klänge mit Flageolettwirkungen angeschlagen, und das
rhythmisch besonders interessante Finale bildet den
wohlgelungenen Schluss des Ganzen. Das Prisca-
Quartett gab allen Werken eine in allen Dingen aus-
gereifte Ausdeutung, welche die Zuhörer von Anfang bis
Ende fest in ihren Bann hielt. Diese zollten ihren Dank
durch reiche Beifallskundgebungen. fz.

Bühne und Sport.

Von J. Lehmann (Frankfurt a. M.).

Zwei Gebiete wie Bühne und Sport können nicht
auf die Dauer fremd sich bleiben. Sie werden sich an

angehören, hat an die Mitglieder Einladungen zu einem
Massenbesuch Deutschlands ergehen lassen. Die
Fahrt soll im April an Bord der „München“ erfolgen.

— Wiesbadener Künstler auswärtig. Kurt Hoppe
(Architekt B. D. A. Wiesbaden), dessen interessante
stark besuchte Architekturausstellung im Museum soeben
geschlossen wurde, wird auf Veranlassung des Ver-
bandes Deutscher Reklamefachleute heute Donnerstag im
Römer in Frankfurt a. M. einen Lichtbildervortrag über
„Reklamebau“ mit etwa 150 Bildern halten. Hoppe ist
bekanntlich Spezialfachmann auf diesem heute so
aktuellen Gebiet des Werbewesens und wird im Januar
in Wiesbaden über das gleiche Thema sprechen.

— Buchausstellung im „Nassauer Hof“. Der Volks-
verband der Bücherfreunde, der jetzt 450 000 Mitglieder
umfasst, veranstaltet eine Ausstellung seiner Verlags-
werke hier am 3. und 4. Dezember; sie ist geöffnet von
10—2 und 3—7 Uhr.

— Rhein- und Taunusklub. Dieser Tage fand im
Kasinosaal die Dekorierungsfeier statt. Diesmal waren
„138 Goldene“ zu verzeichnen, welche grösstenteils mit
entsprechenden Versen durch den Vorsitzenden geehrt
wurden. Manch interessante Episode aus dem Wander-
jahr wurde verherrlicht.

— Geschichtliches zur Operette „Anneliese von
Dessau“, die im Staatstheater mit grossem Erfolg ge-
geben wird. Leopold I. von Anhalt-Dessau, ein rauh-
beiniger Krieger — er führte als Oberst beim Kurfürsten
von Brandenburg den Gleichschritt und den eisernen
Ladestock ein —, der aber ein warmes Herz hatte,
heiratet mit 22 Jahren trotz des Widerstandes seiner
Mutter die drei Jahre später in den Reichsfürstenstand
mit Erbfolgerechten für ihre Kinder erhobene Anne
Luise Föse, eine Apothekerstochter aus Dessau. 47 Jahre
hat er mit ihr zusammengelebt. Ihr Tod schlug ihn
derart nieder, dass er sie nur zwei Jahre überlebte.
Weniger bekannt als diese Liebe Leopolds zu Anneliese
ist die Entstehung des Dessauer Marsches „So leben
wir“. Nach der Schlacht bei Cassano hörte Leopold im
Lager von Treviglio 1705 eine Prozessionsmelodie, die
er von seinen Musikern zu einem Marsch umarbeiten liess.

— Goerners „Rotkäppchen“ gelangt als diesjährige
Märchenkomödie im Kleinen Haus am Sonntag, den
6. Dezember, um 3 Uhr nachmittags zur Aufführung.
Abends um 7 Uhr wird das Märchen wiederholt.

Sport.

— Paolino schlägt Breitensträter in der 9. Runde
durch k. o. Der seit langem angekündigte Kampf
zwischen dem spanischen Meister Paolino und dem
Schwergewichtsmeister von Deutschland Hans Breiten-
sträter endete durch einen Sieg des Spaniers. Allerdings
hielt sich der deutsche Meister weit über Erwarten gut.

Fortsetzung Seite 3

vielen Punkten berühren, aber es bedarf nicht erst der
jüngsten Errungenschaften, wie etwa der „Frankfurter
Bühnen-Olympiade“ oder des Berliner Automobil-
rennens für Künstler, um diese Verbindung auch nach
ausser zu dokumentieren. Viel inniger und organischer
gehören Bühne und Sport zusammen. Will man die
Tätigkeiten und das Endziel der Arbeit des Sport-
beteiligten kennzeichnen, so wird man als seinen
obersten Zweck ansehen, den Körper geschmeidig zu
erhalten, ihn gesund zu machen und die Arbeit seiner
Glieder in ein harmonisches Verhältnis zu bringen. Das
aber ist von jeher auch die Aufgabe des Schauspielers
gewesen, der von Berufswegen gezwungen ist, seinem
Körper eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, da
dieser eben das Instrument ist, dessen er sich bedienen
muss, um seine Wirkung zu erzielen. Man braucht nicht
erst auf die halsbrecherischen Leistungen der modernen
Filmschauspieler einzugehen, um sich zu vergegen-
wärtigen, welche Leistungen an körperlicher Gewand-
heit vom Schauspieler seit jeher verlangt wurden. Fast
in allen Dramen der klassischen und modernen Zeit
gibt es Einzelheiten, die vom Schauspieler eine Be-
herrschung seines Körpers erfordern, welche nur durch
ständige Übung rein sportlicher Art erzielt werden kann.
So ist von jeher eine gewisse sportliche Vorbildung
Gegenstand des Unterrichts in den Schauspielschulen
gewesen, wenn man sich auch in früherer Zeit fast nur
auf das Fechten beschränkte, dessen praktische Aus-
übung in Hunderten von Schauspielen und Opern auf
der Bühne verlangt wurde. Heute geht man darin
weiter. Man treibt eine sportliche Gymnastik, die in
jeder Art die Glieder löst und sie befähigt, in eleganter

Kurhaus Wiesbaden

Donnerstag, den 3. Dezember 1925

Vormittags 11 Uhr in der Kochbrunnen-Trinkhalle

Frühkonzert

ausgeführt von dem Salonorchester HANS GÖBEL

Leitung: **Hans Göbel**

Vortragsfolge:

1. Ouverture zur Oper „Zampa“ Herold
2. La blus belle, Walzer Waldteufel
3. Fantasie aus der Oper „Hänsel und Gretel“ Humperdinck
4. Der letzte Gruss, Lied Levi
5. Ein Abend in Toledo Schmeling

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters

(Dutzendkarten haben Gültigkeit)

Leitung:

Musikdirektor H. JRMER

Vortragsfolge:

1. Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ F. Mendelssohn
2. Finlandia, Tondichtung J. Sibelius
3. Einleitung zur Oper „Loreley“ M. Bruch
4. Méditation Bach-Gounod
5. Suite aus dem Ballett „Coppelia“ L. Delibes
 - a) Variationen über ein slavisches Volkslied
 - b) Festtanz und Stundenwalzer
 - c) Musik der Automaten und langsamer Walzer
 - d) Czardas
6. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus „Tannhäuser“ R. Wagner

Abends 8 Uhr:

Operetten- u. Walzerabend

Leitung:

Musikdirektor H. JRMER

Vortragsfolge:

1. Ouverture zu „Der Bettelstudent“ C. Millöcker
2. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauss
3. Potpourri aus „Polenblut“ O. Nedbal
4. Walzer aus „Die geschiedene Frau“ L. Fall
5. Potpourri aus „Schwarzwaldmädel“ L. Jessel
6. Walzer aus „Die lustige Witwe“ F. Lehár
7. Zum Rendez-vous, Marsch aus „Die Amazone“ F. v. Blon

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Literarische Gesellschaft**Franz Werfel**

Aus eigenen zum Teil noch ungedruckten Werken

Eintrittspreise: 1½, 2, 3, 4 Mk.

Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe 0.20 Mk.

Wochenübersicht

Freitag, den 4. Dezember

11 Uhr in der Kochbrunnen-Trinkhalle:

Frühkonzert

8 Uhr im grossen Saale:

L. Volks-Symphonie-Konzert

Samstag, den 5. Dezember

11 Uhr in der Kochbrunnen-Trinkhalle:

Frühkonzert

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte

Sonntag, den 6. Dezember

11½ Uhr in der Kochbrunnen-Trinkhalle:

Frühkonzert

4 Uhr:

Abonnements-Konzert

7½ Uhr im grossen Saale:

Einmaliges Gastspiel der weltberühmten russischen Tänzerin

Tamara Karsawina**Staatstheater Wiesbaden****Grosses Haus**

Donnerstag, den 3. Dezember 1925.

10. Vorstellung. 276. Vorstellung. Stammreihe G.

Anneliese von Dessau

Operette in 3 Akten (nach Födes) von Richard Kessler.

Musik von Robert Winterberg.

In Szene gesetzt von Bernhard Herrmann.

Personen:

Leopold, Fürst zu Anhalt-Dessau Erich Lange
 Fürstin Henriette, seine Mutter und Vormünderin, Regentin M. Doppelbauer
 Gottlieb Föse, Apotheker in Dessau Paul Wiegner
 Anna-Luise, seine Tochter Th. Müller-Reichel
 Marquis de Chalisac, Gouverneur des Fürsten Bernh. Herrmann
 Juliette, seine Tochter Hedel Franke
 Friedrich Rodenberg, stud. med. Heinrich Schorn
 Hermann Scholz, Student, sein Freund Heinrich Weyrauch
 Erwin von Burkhard, Student, sein Freund August Schwade
 von Salberg, Hofmarschall Hans Bernhöft
 Seidelmann, Kammerdiener der Fürstin Max Böhme
 Ein alter Laternenanzünder Hans Jeglinger
 Tante Liese Käthe Kreuzwieser
 Muhme Lehne Hedwig Kahle
 Onkel Christoph William Russell
 Pate Ehrlich Andreas Becker
 Eine Magd Paula Erichsen
 Studenten, Freundinnen Juliettes, Dessauer Bürger, Herren und Damen vom Hofe, Offiziere, Soldaten, Diener, ein Postillon.
 Zeit: Um 1695. — Der erste Akt spielt im Dessauer Schlosspark, der zweite bei Apotheker Föse in Dessau, der dritte im Dessauer Residenzschloss.

Musikalische Leitung: Dr. Richard Tanner.

Spielleitung: Bernhard Herrmann.

Entwurf u. Einrichtung des Bühnenbildes: Friedr. Schlein

Einrichtung der Trachten: Kurt Palm.

Nach dem 1. u. 2. Akt je 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9¼ Uhr.

Wochenspielplan**des Staatstheaters Grosses Haus**

Freitag, den 4. Dezember, Stammreihe D:

Faust (Schauspiel)

Anfang 6½ Uhr.

Samstag, den 5. Dezember, Stammreihe P:

Rigoletto

Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, den 6. Dezember, Stammreihe C:

Tannhäuser

Anfang 6 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden**Kleines Haus**

Donnerstag, den 3. Dezember 1925.

11. Vorstellung. 271. Vorstellung. Stammreihe III.

Kolportage

Komödie in einem Vorspiel und 3 Akten nach 20 Jahren von Georg Kaiser.

In Szene gesetzt von Dr. Hans Buxbaum.

Personen:

Graf James Stjernenhö Kurt Sellnick
 Karin, geschiedene Gräfin Stjernenhö, geb. Bratt Thila Hummel
 Erik, beider Sohn Wolfgang Langhoff
 Erbgräfin Jutta Stjernenhö Ottilie Gerhäuser
 Miss Grove, ihre Bibelforleserin Hertha Genzmer
 Baron Barrenkrona Gustav Schwab
 Alice, seine Tochter Elfriede Nowack
 Frau Appelblom Marga Kuhn
 Acke, ihr Sohn Paul Breitkopf
 Kurt Brath Dr. Paul Gerhards
 Lindström Guido Lehmann
 Johannsson, Pförtner August Schwade
 Haushofmeister Werner Koyemann
 Lakai Edmund Kosses

Spielleitung: Dr. Hans Buxbaum.

Bühnenbild: Friedrich Schlein.

Einrichtung der Trachten: Kurt Palm.

Anfang 7.30 Uhr.

Ende gegen 9.45 Uhr.

Wochenspielplan**des Staatstheaters Kleines Haus**

Freitag, den 4. Dezember, bei aufgeh. Stammkarten:

Der Mazurka-Oberst

Anfang 7½ Uhr.

Samstag, den 5. Dezember, Stammreihe V:

Ein Spiel von Tod und Liebe

Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, den 6. Dezember, bei aufgeh. Stammkarten:

Nachmittags 3 Uhr:

Rotkäppchen

Abends 7 Uhr: Bei aufgeh. Stammkarten:

Rotkäppchen

Weise den mannigfachen Aufgaben der modernen Bühne gerecht zu werden.

Aber nicht nur als darstellerische Vorbildung besitzt der Sport Bedeutung für die Bühne. Es ist klar, dass ein Gebiet des öffentlichen Lebens, das so sehr im Mittelpunkt des Interesses steht, seinen Niederschlag auch in der dramatischen Literatur gefunden hat und stets von neuem findet. Die Dramen, in denen Sportleute und ihre Leistungen im Mittelpunkt der Handlung stehen, sind in nicht geringer Zahl auf der Bühne vertreten und erstrecken sich über alle Sportarten. Schon vor über 20 Jahren schrieb Hans Brenner seine Berliner Lokalposse „Der Radrennfahrer“, und in der neueren Produktion findet sich wohl kaum ein Stück, besonders heiterer Art, in dem nicht irgendwie die sportliche Betätigung eine Rolle spielt. Sehr häufig ist es der Wintersport, der im Mittelpunkt der Handlung steht, auch der Turf wird des öfteren herangezogen, und seitdem das Boxen seine Popularität erlangt hat, gibt es eine grosse Zahl von Lustspielen und Schwänken, in denen der Darsteller sich direkt als Boxer betätigen muss. Es ist klar, dass ihm das nur möglich ist, wenn er sich mit den Grundlagen und den einfachsten Tricks dieses Sports vertraut gemacht hat.

Aber nicht allein die heitere Muse, auch das ernste Drama bringt von jeher sportliche Szenen. Wir erwähnten schon die öfteren Anforderungen an die Fechtkunst, die jedes klassische Stück an den Schauspieler stellt. Auch das Schiessen, anfangen von der Arm-

brust Tells bis zu dem Revolver des modernen Sensationsstückes will gelernt sein, um nicht bei seiner Vorführung das Lächeln der Fachleute zu erwecken. Vollendung in eigentlichen körperlichen Übungen wird heute von vielen Regisseuren in der Darbietung des allermodernsten Stils verlangt, man denke nur an die Aufführungen der alten Possen „Robert und Bertram“ oder „Lumpazi Vagabundus“ oder die Inszenierungen des russischen Regisseurs Tairoff, bei denen die Schauspieler direkte Kletter- und Springkünstler sein müssen. Wir wollen dabei ganz absehen von dem Tanz, der von jeher ein integrierender Bestandteil des Könnens der Bühnenkünstler sein musste, und der freilich heute eine andere Wertschätzung erfährt als früher, wo er höchstens ganz nebensächlich behandelt und ins Ballett verschoben wurde.

Schon allein die oben erwähnte Tätigkeit im Film, die insbesondere an den hauptstädtischen Theatern in Personalunion mit der Bühne zusammenfällt, zwingt den Schauspieler, sich aktiv im Sport zu betätigen. Und der Künstler, der im Film es gewohnt ist zu reiten, ein Auto zu führen, zu fliegen, zu schwimmen oder zu springen, wird auch in seiner Tätigkeit auf der Bühne keine Schwierigkeit haben, Rollen zu übernehmen, die derartige Betätigungen zum Hintergrund haben. Dies wirkt natürlich auch auf die Produktion der Autoren ab, die sich nicht scheuen, von den Darstellern ihrer Person ganz andere Leistungen zu fordern als früher. Das alte Drama musste es ängstlich vermeiden, viel Be-

wegung hineinzulegen, denn die ganzen Einrichtungen der Bühnen waren nicht darnach, um diese zu begünstigen. Gerade die Wiege sowohl unserer Bühnenkunst, als auch unserer sportlichen Bewegung, das alte Griechenland, sah in beiden nicht zu vereinende Gegensätze. Während der Griechen körperliche Übungen im öffentlichen Leben über alles stellte, konnte er sie auf der Bühne nicht verwerten, weil der Schauspieler durch Kothurn und Maske daran verhindert war, mehr als unbeholfene Schrittbewegungen zu machen. Das alte Drama ist daher fast immer ein Sprechdrama. Mehr schon verlangte das Mittelalter an körperlicher Gewandtheit, besonders in den Possenspielen. Auch Shakespeare scheute sich nicht, recht ansehnliche sportliche Ansprüche an seine Darsteller zu stellen. Die steife Grandezza der klassischen Dramen verbot es in der klassischen Zeit, starke Bewegungen auf die Bühne zu bringen, und allein das oben erwähnte häufige Vorkommen von Fechtenszenen kann hier gebucht werden.

Das deutsche klassische Drama verhielt sich in dieser Beziehung nicht viel anders, und eine Änderung trat erst in der modernen Zeit ein, eine Änderung, die eine so innige Verbindung brachte, wie wir sie in dem Eingang unserer kleinen Betrachtung geschildert haben. (Aus dem soeben erschienenen Frankfurter Theater-Almanach. Redaktion: W. Müller-Waldenburg, Verlag: Max Koebeke, Frankfurt a. M.).

Neuer Kurverein

Anregungen und Wünsche von Kurgästen werden in der Geschäftsstelle Wilhelmstrasse 54 entgegen genommen.

Pension einschl. Kurbad RM. 8.- bis 10.-

Kurbäder



Brunnenkuren

Hotel Adler Badhaus

Vorzügliches Restaurant

Langgasse 42, am Kaiser Friedrich-Bad

HOTEL NIZZA

Frankfurter Str. 28 • Gegenüber Aug.-Viktoria-Bad
Modernes Haus, Grosser schattiger Garten,
Balkons und Loggien, • Mäßige Preise
Bes.: E. Uplegger

Städt. Schwimmbadbetrieb

Viktoriastr. 2 (Pernspr. Stadamt 237)
Geöffnet für Damen: Montags 9¹/₂—12 vorm.
und 2—8 nachm.
Donnerstags 9¹/₂—12 vorm. und 2—7 nachm.
Geöffnet für Herren: Dienstags, Mittwochs
und Freitags 2—7 nachm., Samstags 2—9 nachm.
Sonntags 8—12 vorm. Nachm. geschlossen.

Luft- u. Sonnenbad

Endstation der elektr. Bahn
Pernr. 5647 „Unter den Eichen“ Pernr. 5647
Badezeiten: 8 Uhr vorm. bis Eintritt der
Dunkelheit. Abteile für Männer, Frauen und
Kinder. Familienbad. Spielplatz für turnerische
und sportliche Betätigung. Erfrischungsraum
mit einfachen Speisen und Getränken.

M. Stillger
Wiesbaden
Häfnergasse 16



Theater-Restaurant-Foyer

Telefon 319

Vornehmes Abendrestaurant • Erstklassige Weine
Treffpunkt der Theaterbesucher

★

143

Eingang für Nichttheaterbesucher durch den Haupteingang des
Staatstheaters in der Theaterkolonnade oder Foyer-Eingang

Neu eröffnet

Hotel und Weinstube Wagner

Kranzplatz 3/4. Gegenüber Hotel Schwarzer Bock. Telef. 5207.

Besitzer: Willi Wink

Neuzeitlich eingerichtetes, mit allem Komfort ausgestattetes Haus
Thermal-Bäder aus eigener Quelle auf jeder Etage
Zentralheizung Einheitspreis pro Bett Mk. 3.— Lift
Weinrestaurant Gute, bürgerliche Küche
Bestgepflegte Weine Kulante Preise

Hotel und Badhaus

Weisse Lilien

Häfnergasse 8

Bekanntes Familien-Hotel

Volle Pension Mk. 8.50, 9.—, 10.— einschl.
Thermalbäder und Bedienungsgeld

Wiesbaden, Sonnenbergersstr. 30 Pension Esplanade

Schönste Lage gegenüber dem Kurpark, Kurhaus, den Quellen
und Staatstheater • Erstklassige Familienpension
Mäßige Preise Bes.: Herm. Elerdanz

Führendes Spezialhaus



Qualitäts-
Stahlwaren
für
Luxus u. Bedarf
Messerschmiede
Großschleiferei



G. EBERHARDT, Hofmesserschmied
gegr. 1858 Lang-46-gasse F. 6183

Fritz

Balzer

Anstreicher u.
Malermelster

Telefon

4000

Sedanstr. 8

Villa v. d. Heyde

Gartenstrasse 3 Telefon 264

dicht am Kurhaus, nahe Bädern und
Kochbrunnen, empfiehlt gut geheizte
schöne Zimmer mit bekanntester
Verpflegung zu mäßigsten Winterpreisen



Freitag, den 4. Dezember 1925,
8 Uhr im grossen Saale:

I. Volks-Symphonie-Konzert

Leitung: Carl Schüricht

Solist: Arno Landmann (Orgel)

Orchester: Städtisches Kurorchester

Vortragsfolge:

1. Chr. W. v. Gluck: Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“
2. J. S. Bach: Toccata in F-dur für Orgel
3. Joh. Stamitz: (geb. 19. Juni 1717, gest. 27. März 1757) Orchester-Trio
4. Max Reger: Passacaglia und Fuge für Orgel, Es-dur, op. 11
5. W. A. Mozart: Jupiter-Symphonie in C-dur

Restliche Karten: 1,50 Mk.

Parkettplatz in den ersten Reihen: 3 Mk.

Sonntag, den 6. Dezember 1925,
7¹/₂ im grossen Saale:

Einziges Gastspiel der weltberühmten
russischen Tänzerin

Tamara Kasawina

mit ihrem Partner

Pierre Wladimiroff

Orchester: Städtisches Kurorchester

Leitung: Hanns Avril

Eintrittspreise: 3, 4, 5, 6, 7 Mk.

Garderobegeb. u. Wiesbadener Nothilfe: 0,20 Mk.

Das führende Weinrestaurant

Wiesbadens

*Weinhaus
F. J. Schmid
Spiegelgasse 4*

Weltbekannt

von jedem Fremden besucht

Qualitätsküche, Qualitätsweine,
Weingrosshandlung

Plato z. b. E.
FRIEDRICHSTRASSE 35
Dienstag und Freitag

Erst in der 9. Runde gelang es Paolino, Breitensträter durch einen Magenschlag zu Boden zu schlagen, so dass der Ringrichter ihn auszählen musste. Im ganzen verlief der Kampf ganz ausserordentlich hart.

Reise und Verkehr.

dvd. Ein neuer deutscher Passagierdienst nach Boston. Eine direkte Beförderungsgelegenheit nach den nordöstlichen Gebieten der Vereinigten Staaten wird im kommenden Februar durch die Hamburg-Amerika Linie eingerichtet werden. Im Rahmen des Hapag-Harriman-Gemeinschaftsdienstes werden die Dampfer „Thuringia“ und „Westphalia“ der Hamburg-Amerika Linie von Hamburg über den irischen Hafen Cobh (Queenstown) nach Boston und von dort weiter nach New York laufen. Die Rückreise von New York erfolgt in umgekehrter Richtung über die gleiche Route. „Thuringia“ und „Westphalia“ sind Schwesterschiffe von je 12000 Br. Beg. T. und besitzen eine neuzeitlich eingerichtete Kajütstube und eine moderne dritte Klasse.

RDV. Die Wintersonderzüge. In diesen Tagen fand eine Konferenz sämtlicher Reichsbahndirektionen in Berlin statt, auf der die Zahl und der Fahrplan der Wintersonderzüge festgelegt worden ist. Insbesondere ist beschlossen worden, im Rahmen und nach dem Muster der Sommersonderzüge (Ferienzüge) in diesem Winter Sonderzüge in erheblichem Umfange verkehren zu lassen. Bei diesen Zügen ist die wahlfreie Rückfahrt

mit fahrplanmäßigen Zügen innerhalb zwei Monaten gestattet; der Reisende ist also nicht bei der Rückfahrt an den für die Hinfahrt benutzten Sonderzug gebunden. Die Fahrpreismäßigung beträgt 33¹/₃ Prozent. Die Zahl der Sonderzüge ist gegenüber dem Vorjahre zum Teil erheblich erhöht; auf einzelnen Strecken werden derartige Züge in verdoppelter Zahl verkehren. Bei Nachtfahrten werden auch Wagen 2. Klasse in die Sonderzüge eingestellt.

Neues vom Tage.

— Der grosse Tag in London. (Wolff.) Die Delegierten der verschiedenen Mächte verliessen das Foreign Office nach der Unterzeichnung der Locarno-Verträge gegen 12 Uhr 15 Minuten mittags. Baldwin entfernte sich durch einen Privatausgang und begab sich, ohne mit der vor dem Foreign Office wartenden Menge in Berührung zu kommen, in seine Amtswohnung. Als die Vertreter der fremden Mächte das Auswärtige Amt verliessen, wurden sie von den Neugierigen mit Beifall begrüsst. Als die deutschen Delegierten im offenen Wagen davonfuhren, brach die Menge in laute herzliche Zurufe aus.

— Funktelefonie England-Amerika. Nach einer Mitteilung des englischen Generalpostmeisters ist der Beginn des Funktelefonverkehrs der neuen englischen Grossfunkstation Rugby mit Amerika auf

den 29. November festgesetzt worden. Rugby wird eine Grundwelle von 5766 Metern verwenden. In den ersten Wochen sollen die Sprechversuche jede Nacht ungefähr sechs Stunden andauern.

Das Buch für unterwegs.

Kurz, Dolores. Roman. (Geheftet 4 Goldmark, gebunden 6,50 Goldmark.) Verlag von Albert Langen in München. — Ein Flötenlied über andalusischen Gärten! Auf Pfaden ganz abseits seinen bisherigen, treffen wir hier den Verfasser von „Die Krummbacher und der Katzenschädel“ und dem „Mooshof“, jener prächtigen humorvollen Schweizer Geschichten. Auf Malaga spielt die im besten Sinne spannende Handlung dieses farbenbunten Romanes und seltsam genug: K. F. Kurz meistert diesen Stoff wie den heimatischen. Zwei Deutsche, Freunde, der eine reich und ein prachtvoller, humorvoller Geselle, der andere ein etwas verträumter, nachdenklicher Maler, verleben Ferienmonate in andalusischer Wintersonne. Fest umrissen und ausserordentlich lebendig sind die Gestalten der spanischen Gesellschaft gezeichnet. Vor allem ist es die Figur der Dolores, die unvergessen bleibt; selten in der neueren Literatur ist eine so zarte und süsse Mädchenfigur geschaffen worden, wie diese Andalusierin, die den Keim des Todes in sich fühlend, sich dem fremden Maler auf eine so selbstlose, grosse und reine Art schenkt, dass der wie im Traume diese Märchengabe hinnimmt, und eigentlich erst weiss, was ihm geschehen ist, als die Geliebte ihm schon durch den dunklen, unerbittlichen Freier entrissen worden ist. Ein Buch das besonders Frauenherzen entzücken wird und das durch die Fülle feiner Naturbeobachtungen, kluger, nachdenklicher Bemerkungen, und witziger und natürlicher Dialoge auch dem anspruchsvollen Leser lieb werden dürfte.

*Unsere Aussen- und Innen-Ausstellungen
geben Ihnen ein Bild unserer
Leistungsfähigkeit*

Prämiiert 1908 Von

and nach Auswärts

Grosse Auswahl Anfertigung nach Maß
— — Billige Preise. — —

Corsets Obersky Damenwäsche

Grosse Burgstraße 3/7 Ecke Wilhelmstraße

Unsere Spezialitäten sind:

Elastische Hüftformer

Büstenhalter, auf der Haut zu tragen

Damenwäsche in unerreicht. Schönheit

Grosse Auswahl Anfertigung nach Maß

Billige Preise.

Städtische Badhäuser

Kaiser Friedrich-Bad

Städtisches Badhaus u. Inhalatorium
Langgasse 38/40

1. *Thermal- und Süsswasserbäder, desgl. Kohlensäure-, Sauerstoff- und sonstige Zusatzbäder, Massagen, Hochdruckduschen von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.*
2. *Moor- und Sandbäder, Duschmassagen, jedoch nur nach vorheriger Bestellung an der Kasse des Badhauses, von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.*
3. *Wasserbehandlung, Fangopackungen, Wärmebehandlung, elektr. Licht- und Wasserbäder von 8 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags.*
(Für Damen Dienstage und Freitag vormittags geschlossen.)
4. *Römisch-irische Behandlung: für Herren von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags ausser Dienstage und Freitag vormittags. Für Damen Dienstag von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags und Freitag vormittags von 8 bis 1 Uhr.*
5. *Inhalationen von 8 bis 1 Uhr vormittags und 2½ bis 6 Uhr nachmittags.*

An Sonnabenden Badezeit bis 7 Uhr nachmittags.
Sonn- u. Feiertags geschlossen

Badhaus zum Schützenhof

Schützenhofstrasse 4

Thermalbäder mit Ruhegelegenheit
8 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags.

An Sonnabenden Badezeit bis 7 Uhr nachmittags.
Sonn- und Feiertags geschlossen.

Amfliche Personenwagen
Kurhaus und am Kochbrunnen
Wiegegebühr: 0,20 Gr.-Mk.
Städtische Kurverwaltung